

Meine Lieben

Gestern erhielt ich von Anna und Jakob Manz, Albinen/Thun, eine Rückmeldung zum Garten-Brief von Ostermontag. Schön wie Jakob mit seinen Hebräisch Kenntnissen dabei das Bild vom Garten und Gärtner vertieft betrachtet. Er schreibt:

„Die zweite Schöpfungsgeschichte (Gen 2, 4-25) ist mir sehr nahe. Sie beginnt ja damit, dass eigentlich alles schon da ist, aber es kann nichts wachsen, denn Gott hat es noch nicht regnen lassen auf die Erde und es ist noch kein Mensch da, den Garten Eden zu bearbeiten und behüten. Behüten (hebräisch = schamar) hat dieselbe Wurzel wie der (barmherzige) Samariter, und Garten (hebräisch = gan) heisst hüten, behüten, schützen, pflegen, bewachen. In vielen Sprachen ist der Zusammenhang zwischen Garten und hegen / pflegen gegeben (garder, guard).“

So ist eigentlich im Wort „Garten“ schon enthalten, dass er gepflegt, gehütet, geschützt werden will.

Dann schreibt Jakob weiter: „Aus dem Garten wachsen Früchte. Vom Hebräischen hab ich gelernt, auf die Konsonanten zu achten, also gan, g – n – von daher sicher auch eine Verbindung zum Lateinischen Genesis (=Schöpfung) und zum Griechischen gyne (=Frau).“

N.B: Wir kennen dieses griechische Wort im medizinischen Fachbereich der Gynäkologie, zu Deutsch die Frauen(heil)kunde.

So haben also die Wörter Frau (gyne/griechisch) und Garten (gan/hebräisch) dieselbe Wurzel. Es kann also nicht falsch sein einer Frau zu sagen, sie sei ein bezaubernder Garten. Darum kann im Alten Testament im Buch „Hohen Lied der Liebe“ (4,12-13) der Bräutigam zu seiner Braut sagen: „Ein verschlossener Garten bist du, meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell, ein Garten von Granatbäumen mit den köstlichsten Früchten...“. Die Bibel in gerechter Sprache lässt in Vers 13 den Bräutigam zur Braut sogar sagen: „Du strahlst das Paradies aus!“

„So haben auch die Sprachen eine gemeinsame Wurzel“, schreibt Jakob zum Schluss, „und wenn mir immer wieder unerwartet so ein Zusammenhang deutlich wird, ist das eine Bereicherung und Freude.“

Auch ich freue mich. Und wenn ich weiss, dass jede Frau etwas von einem bezaubernden Garten ausstrahlt, ermutigt das mich, jeder Frau die Wertschätzung entgegenzubringen, die ihr von Gott auch zugesagt ist.

Bestimmt würde es sich auch lohnen, nach den Wurzeln des Mannes zu fragen. Vielleicht treffen wir da auch wieder auf den Garten, da auch der Mann bekanntlich von Adam (hebräisch ʾădāmāh = Erde, Erdboden) abstammt. Darüber vielleicht ein anderes Mal.

Ich wünsche euch einen guten Tag.

Jean-Marie, Pfarrer

16.04.2020